

# Reisen in botanischer Mission – Was das Leiner-Herbar mit dem Botanischen Reiseverein Esslingen zu tun hat

GUDRUN ENDERS

Ein Herbarblatt wiegt manchmal schwer. Wer weiß heute noch etwas über die Mühen und Abenteuer, die nötig waren, um seltene oder exotische Pflanzen zu sammeln? Der Esslinger Reiseverein finanzierte Expeditionen und bekam dafür von den Reisenden Pflanzen aus fernen Ländern für seine Mitglieder geschickt. Auf Herbarzetteln ist er heute noch ausfindig zu machen; ein „unio itineraria“ oder abgekürzt ein „u.i.“ gibt den entscheidenden Hinweis. Insgesamt stammen 88 Belege des Leiner-Herbars von diesem Verein. Bei 16.000 Belegen, die Ludwig Leiner zusammengetragen hat, ist das eine kleine Menge, möchte man meinen. Dennoch: Die Geschichte des Esslinger Reisevereins zu kennen, bedeutet, den Wert von Herbarien besser einschätzen zu können. Den Wert des Leiner-Herbars erst recht. KARL BAUR (1970) hat die Geschichte des Esslinger Reisevereins aufgerollt. Der folgende Artikel fasst hauptsächlich seine Arbeit zusammen.

## 1 So fing alles an

Wie muss man sich den botanischen Reiseverein Esslingen vorstellen? Im Juli 1825 erschien im „Correspondenzblatt des württembergischen landwirtschaftlichen Vereins“ ein Aufruf: „Einladung... zur Gründung eines Botanischen Reisevereins, der sich zum Zwecke setzt, alljährlich junge Botaniker zur Entdeckung und Einsammlung seltener Gewächse, Sämereien und dergleichen ... reisen zu lassen.“ Man wollte den „Freunden der lieblichsten aller Naturwissenschaften ein leichtes Mittel darbieten, sich auf die wohlfeilste Weise sowohl eine instruktive Sammlung getrockneter Pflanzen aus verschiedenen Ländern als auch lebende Pflanzen und Sämereien der selteneren Gewächse zu verschaffen“. Aus fernen Ländern sollten seltene botanische Schätze in „möglichst vielen Duplikaten“ zurück geschickt

und an die Mitglieder verteilt werden. In dem Gründungsaufwurf wurde die Gemeinnützigkeit des Unternehmens betont, die Förderung von Wissenschaft, örtlicher Naturkenntnis sowie die Unterstützung reisender Botaniker.

Hinter der Idee, einen Reiseverein zu gründen, steckten zwei Männer: Oberamtsarzt Ernst Gottlieb Steudel stammte aus bester Esslinger Familie. Er hatte einen Narren an der Botanik gefressen. 1821 begründete er seinen Ruf als Botaniker mit der „Nomenclator Botanicus“, in der er viele tausend Pflanzennamen mit sämtlichen Synonymen veröffentlichte. Bekannt ist, dass sein Beruf ihn später daran hinderte, selbst zu reisen. So konnte er sich der Botanik allein vom Schreibtisch aus widmen - eine Passion, der er sich oft hingegeben haben soll. Um 1824 kam Christian Ferdinand Hochstetter als Stadtpfarrer und Professor ans Lehrerseminar nach Esslingen. Er war ein begeisterter Botaniker. Das Zusammentreffen der beiden war zuzusagen die „Initialzündung“ des botanischen Reisevereins Esslingen. Und nicht nur das: 1826, ein Jahr nach Vereinsgründung, gaben die beiden bereits die „Enumeratio plantarum Germaniae Helvetiaeque“ heraus, eine Aufzählung von Pflanzennamen, in der damals schon Moose und Farne berücksichtigt wurden.

## 2 In der Tradition von Forschergrößen

Der botanische Reiseverein Esslingen stand in der Tradition von Forschergrößen wie Marie Sibylla Merian und Carl von Linné. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts trat die Botanik endgültig aus dem Schatten der Medizin. Ebenfalls in dieser Zeit – exakt im Jahr 1830 – wurde der naturhistorische Reiseverein New York gegründet. Karl Baur vermutet allerdings, dass er nicht so erfolgreich war wie der Esslinger Verein, denn nach der Gründung seien weitere

Nachrichten ausgeblieben.

Die Reisen, die die jungen Botaniker für den Esslinger Verein antraten, waren lebensgefährlich. Wilhelm Schimper erlitt bei einer Reise nach Ägypten Schiffbruch im onischen Meer. Auf Grund dieses dramatischen Ereignisses wurde später eine Segge aus Argus *Carex naufragii* bezeichnet (naufragus, lat. = schiffbrüchig). Mit seinem Reisegefährten erreichte er über Zypern und Syrien dennoch Kairo. Aber sein Begleiter starb dort an der Pest. Auch der „reisende Botaniker“ Philipp Anton Christoph Endress starb auf einer Rückreise, nicht einmal 30 Jahre alt. Oder Joseph C. Frank: Der Arzt und Sammler starb kaum 30jährig in den USA am gelben Fieber.

### **3 Franz Fleischer, erster Reisender des Esslinger Vereins**

Der erste Reisende des Vereins war Franz Fleischer. Schon im Gründungstext des Esslinger Reisevereins hieß es: „Der über allen Erwartungen glückliche Erfolg der botanischen Reise des Pharmazeuten Fleischer, welchen die Unterzeichneten in Verbindung mit andern deutschen Botanikern im vergangenen Sommer zur Einsammlung der Schätze Floras in das südliche Tirol geschickt haben, brachte bei ihnen den Gedanken hervor, ... womöglich einen stehenden Verein zu gründen. ... Aus dem Resultat der schon im Eingang erwähnten Reise des Pharmazeuten Fleischer nach Tirol, glauben wir den Schluss ziehen zu dürfen, dass jedes ordentliche Mitglied für seinen jährlichen Beitrag gegen 200 getrocknete Exemplare seltener Pflanzenarten oder diejenigen, welche nur lebende Gewächse oder Sämereien beziehen wollten, im Verhältnis des Wertes einen ähnlichen Quotienten alljährlich erhalten werden.“ In Tirol fand Franz Fleischer ein damals unbekanntes Weidenröschen, das von Hochstetter den Namen *Epilobium fleischeri* bekam. Zwar befindet sich auch diese Art im Leiner-Herbar, aber es ist keines der 14 Herbarblätter, die auf Fleischers Aufsammlungen zurückzuführen sind.

Franz Fleischer, 1801 geboren in Lausigk, Sachsen, absolvierte in Dresden und in Esslingen eine pharmazeutische Lehre. Karl Baur

vermutet, dass er in Esslingen dem Oberamtsarzt und Reiseverein-Mitbegründer Ernst Gottlieb Steudel aufgefallen war.

Fleischer brachte zusammen mit seinem Pharmazeutenkollegen Franz August Müller von der in der Gründungsschrift erwähnten Reise - die ihn neben Tirol nach Istrien, Triest und Kroatien führte - 20.000 vollständige, sehr gut getrocknete Pflanzen mit. Darunter waren sehr seltene Arten, wie Ferdinand Hochstetter in einem Bericht schwärmte. Hinzu kamen Sämereien, mehrere Kisten lebender Pflanzen, viele Insekten sowie Landschnecken und Muscheln der Adria. Im Jahr 1826 war Franz Fleischer bei einer zweiten Reise für den Esslinger Reiseverein in Smyrna (Izmir) angekommen und klagte über unbeschreibliche Hitze und Trockenheit. Die Pflanzen waren größtenteils verdorrt. Deshalb bat man ihn über Winter zu bleiben, was er tat. Ferdinand Hochstetter freute sich in seinem Bericht über die Ausbeute: „Sie enthält gegen 150 Arten in 5000 bis 6000 Exemplaren, nebst 100 Arten Sämereien und einigen Conchylien [Muscheln].“ 1827 kommt Franz Fleischer bei seiner Rückreise in der Nähe von Salzburg in eine Lawine, aus der er sich glücklicherweise befreien konnte.

Nach seinen Reisen studierte Franz Fleischer Medizin und lebte als Arzt und Lehrer für Naturwissenschaften in der Schweiz. 1840 kehrte er als Professor der Naturwissenschaften nach Hohenheim zurück, scheint aber nicht mehr für den Esslinger Reiseverein aktiv geworden zu sein. Jedenfalls erwähnt Karl Baur in seiner ausführlichen Recherche nichts davon. Später widmete sich Franz Fleischer allein der Botanik, nachdem die Naturwissenschaften in Einzelfächer aufgesplittet worden waren.

### **4 Wie es mit dem Reiseverein weiter ging**

Ende 1826, der Verein bestand noch keine zwei Jahre, zählte man schon 89 Mitglieder. Karl Baur vermutet, dass viele Mitglieder mehr als nur einen Aktien-Beitrag leisteten. Vor allem traten „gelehrte Gesellschaften“ bei, sowie bekannte Gelehrte und Förderer wie Graf Caspar von Sternberg in Böhmen, Graf Hoffmannsegg in Dresden, Baron Welden in

Wien oder Hofrat André in Stuttgart. Namen wie de Candolle und Hooker – bekannte Botaniker – sollen ebenfalls in der Mitgliederliste zu finden sein. 1826 träumten die beiden Gründer Ernst Gottfried Steudel und Christian Ferdinand Hochstetter noch davon, einen bezahlten Sekretär einzustellen. Dazu sollten sie nie das Geld dazu haben. Starb einer ihrer Reisenden, so bedeutete das für den Verein auch einen finanziellen Rückschlag. Als Philipp Anton Christoph Endress auf seiner Rückreise ums Leben kam, musste der Verein die Beisetzungskosten tragen, denn seine Angehörigen waren mittellos.

Der Name des Reisevereins soll auf Wunsch der Mitglieder schon bald in „Württembergischer naturhistorischer Reiseverein“ geändert worden sein.

## 5 Die Blütezeit des Reisevereins

Große Reisen markierten die weitere Geschichte des Vereins bis 1842, danach blieben Berichte von und über den Reiseverein aus. Eine Übersicht der Reisenden sowie ihrer Ziele finden sich in einer Tabelle am Ende dieses Artikels. Karl Baur bemerkt, dass die beiden Gründer Steudel und Hochstetter es nicht nur verstanden, den Verein ins Leben zu rufen und Aufmerksamkeit bei den Fachleuten zu erzeugen. Sie verstanden es zudem, den Verein bekannt zu machen. Im „Correspondenzblatt des württembergischen landwirtschaftlichen Vereins“ sowie in der Zeitschrift „Flora“, die seit dem Jahr 1818 in Regensburg herausgegeben wurde, erschienen immer wieder Veröffentlichungen von und über den Reiseverein. Aber auch in „Hesperus“, in der „Linnaea“ und im „Morgenblatt“ hat Karl Baur bei seinen Recherchen Veröffentlichungen des Reisevereins entdeckt.

Bleibt die Frage, wie der Reiseverein zu seinen Reisenden kam: Karl Baur vermutet, dass in dieser Sache Ernst Gottfried Steudel die Fäden gezogen haben muss. Als Beweis zählt er all die Reisenden auf, die er nachweislich auf einen Kontakt mit diesem Vereinsgründer zurückführen konnte – es sind fast alle Reisende des Vereins. Sie waren so gute Botaniker ihrer Zeit, dass ihre gesammelten Pflanzen schon bestimmt

waren, als sie in Esslingen eintrafen. War das ausnahmsweise nicht der Fall, so haben es die Gründungsväter Steudel und Hochstetter getan, allerdings nicht ohne eine gewisse Fehlerquote. Dies war den beiden bewusst, denn Hochstetter schreibt: „Wenn es auffallen sollte, dass sich in den früheren Bestimmungen hin und wieder Fehler eingeschlichen haben, so bitten wir zu bemerken, dass wir bei so vielen Arbeiten für den Verein nicht immer hinreichend Zeit auf die Bestimmung verwenden können, nicht im Besitz großer Bibliotheken uns befinden und die neuesten literarischen Werke nicht so schnell zu Gesicht bekommen, als wir selbst wünschen möchten. Unsere ersten Bestimmungen sind aus diesen Gründen immer nur als vorläufige zu betrachten. Solche vorläufigen Bestimmungen wünschen aber die meisten Teilnehmer lieber als leere Nummern, die oft erst nach vielen Jahren einen Namen erhalten.“

## 6 Das Ende des Esslinger Reisevereins

Nicht alle Reisenden erfüllten die Wünsche des Vereins. Die Reise von Wilhelm Schimper bereitete in dieser Hinsicht Sorgen. 1840 schrieb Christian Ferdinand Hochstetter in einem Brief: „Diese Reise (von Schimper) macht uns noch immer viele Not. Sie dauert zu lange.“ Man hatte ihn längst zurück erwartet und deshalb zwei weitere Reisen in die Wege geleitet. Nun musste der Verein finanziell für drei Reisen aufkommen. „Wenn nicht einzelne Liebhaber in der Hoffnung, Sammlungen von grossem Umfang zu erhalten, bedeutende Summen pränummeriert hätten, so hätten wir längst mit unsern Geldsendungen an Schimper aufhören müssen.“ Nach diesen drei gleichzeitig finanzierten Reisen ging es mit dem Esslinger Reiseverein bergab.

Karl Baur hat noch 1840 eine kurze Bemerkung zum Reiseverein im „Correspondenzblatt des landwirtschaftlichen Vereins“ gefunden sowie kurze Mitteilungen in der „Flora“ in den Jahren 1841 und 1842.

Im Jahr 1842 zog der Missionar Rudolf Friedrich Hohenacker nach Esslingen; er war ein durchaus bekannter Botaniker. Karl Baur ist sich sicher, dass zwischen dem zugezogenen

Hohenacker und dem Ende des Reisevereins ein Zusammenhang besteht. Der Missionar Hohenacker lebte seit seinem Umzug nach Esslingen davon, Sammlungen getrockneter Pflanzen zu verkaufen. Offiziell wurde dieser Zusammenhang dementiert: Sowohl die Vereinsgründer Steudel und Hochstetter als auch Hohenacker betonten, dass zwischen dem Missionar und dem Reiseverein keine Beziehung bestand. „Es scheint, dass man im Publikum noch wenig damit bekannt ist, dass der Reiseverein seine so nützliche Tätigkeit schon seit ungefähr zehn Jahren eingestellt hat“, schreibt Rudolf Friedrich Hohenacker in der „Flora“ 1853. Dennoch hat Karl Baur eine Verbindung zwischen dem Missionar und dem Esslinger Reiseverein ausfindig gemacht. Einer der Reisenden, Johann Gottlieb Kurr, erwähnte in seinem Nachruf über Steudel: „...bis das Geschäft [des Reisevereins] zuletzt, als die Arbeiten zu umfangreich geworden, an Herrn Hohenacker übertragen wurde, der es noch jetzt mit gutem Erfolg auf eigene Rechnung fortsetzt.“

Was ist mit den Pflanzen passiert, die über den Esslinger Reiseverein in Sammlerhände gelangten? Damals gab es etliche Botaniker, die mit viel Liebe Herbarien anlegten und nach ihrem Tod Museen vermachten. Zwei Beispi-

le, welchen Weg die Pflanzen des Reisevereins nahmen, mögen die Herbare der Vereinsgründer sein. Christian Ferdinand Hochstetters Sammlung kaufte das Botanische Institut in Tübingen. Das erste Herbar von Ernst Gottlieb Steudel wurde nach England verkauft. Danach legte er ein zweites an, das ebenfalls verkauft wurde. Durch solche Verkäufe mögen auch die 88 Herbarblätter in Besitz von Ludwig Leiner oder bereits in die Hände seines Vaters Xaver Leiner gelangt sein.

## 7 Sie reisten alle für den Esslinger Verein

Karl Baur hat die Schicksale derer ausfindig gemacht, die für den Reiseverein unterwegs waren. In der folgenden Tabelle sind nur die Reisen aufgeführt, die im Zusammenhang mit dem Esslinger Reiseverein stehen. Darüber hinaus waren die Genannten oftmals noch jahrelang auf weiteren Forschungsreisen. Manche sind hier nur mit einer Reise erwähnt, wie etwa Johann Gottlieb Kurr. Er ist aber dem Esslinger Reiseverein sehr verbunden geblieben und hat zum Beispiel in Esslingen beim Ordnen der Reiseausbeuten mitgeholfen.

Reisender	Reise für den Reiseverein/Jahr	Bedeutung der Person	Nach ihnen benannte Pflanzen	Belege aus dem Leiner-Herbar
Joseph Bertero (1789-1831); der Reiseverein erwarb nachträglich Herbar-Material	Sardinien (1824) Südamerika (ca. 1825) Chili, Südmeer-Insel Juan-Fernandez (1829-31)		Ihm zu Ehren wurde die Gattung <i>Berteroa</i> (Graukresse) benannt	
Christian Friedrich Ecklon (1795-1869)	Südafrika, Cap (1823) war jahrelang zusammen mit seinem Freund Karl Ludwig Philipp Zeyher in Südafrika tätig		Stellte 1829 selbst die neue Gattung <i>Ecklonea</i> auf	
Philipp Anton Christoph Endress (1806-1832)	Pyrenäen (1829)		<i>Geranium endressi</i> und <i>Endressia pyrennica</i> , eine von Endress in den Pyrenäen gefundene endemische Art	25 Belege: aus den Pyrenäen (1829), aus Frankreich (1831)
Franz Fleischer (1801-1878)	Tirol (1825) Griechenland (1826) Smyrna - heute Izmir - Alexandria (1827)	Grosse <i>Carex</i> -Arbeit; etliche Namen von <i>Carex</i> -Arten gehen noch heute auf ihn zurück		14 Belege: aus Triest (1826) sowie aus Sardinien, Smyrna – heute Izmir (1827)

Reisender	Reise für den Reiseverein/Jahr	Bedeutung der Person	Nach ihnen benannte Pflanzen	Belege aus dem Leiner-Herbar
Joseph C. Frank (1805-1835)	USA (1935)	Franks Lokalfloora von Rastatt ist bemerkenswert, da er die Pflanzen nach Standorten gruppierte		
Heinrich Joseph Guthnick (1800-1880)	Portugal, Azoren (1838) mit Karl Hochstetter	Er stellte die <i>Carex Gaudiniana</i> Guthnick auf, wird heute als Bastard von <i>Carex dioica</i> × <i>stellulata</i> angesehen		
Karl Hochstetter (1818-1880)	Portugal Azoren (1838) mit Heinrich Joseph Guthnick	Sohn des Christian Ferdinand Hochstetters		
Johann Wilhelm Peter Huebener (1807-1847)	Norwegen (1828)	bekannter Moosspezialist, „Muscologia Germanica“ von 1833		
Theodor Kotschy (1813-1866)	Ägypten (1836) Sennar (eine Stadt im Sudan), Fasokel, Cardofan und benachbarte Länder (1838)			
Johann Gottlieb Kurr (1798-1870)	Norwegen (1828) mit Johann Wilhem Peter Huebener	Dissertation über Nektarien		
Johann LhotskyJohaJo	Reiseverein hat nachträglich seine Sammlungen in Kommission genommen, vor allem Pflanzen aus Neuholland			
Karl Moser	Lieferte Pflanzen aus den USA	wanderte in den 1830er Jahren in die USA aus		
Franz August Müller	Tirol (1825), Sardinien (1826-1828), reiste viel mit Fleischer, meist trennten sie sich während der Reise	gab Pflanzentabellen heraus		41 Belege: Slowenien, Istrien, Sardinien (1827)
Wilhelm Schimper (1804-1878)	Südfrankreich, Algier (1831), Ägypten, Zypern, Syrien, Südpalästina (1834-1835) Abessinien (1836-1840), auf dem Heimweg erkrankt, kehrte er um und blieb bis zu seinem Lebensende in Abessinien, schickte von dort weiterhin Pflanzen	Schillernde Persönlichkeit, er heiratete die Tochter des Ras Ubie, König von Tigre, wurde Minister und Statthalter der Provinz Antitscho		8 Belege: Algerien (1832)
Friedrich Welwitsch (1806-1872)	Portugal (1839)	wurde Direktor eines botanischen Gartens bei Lissabon	Entdeckte 1860 als erster <i>Welwitschia mirabilis</i>	

Reisender	Reise für den Reiseverein/Jahr	Bedeutung der Person	Nach ihnen benannte Pflanzen	Belege aus dem Leiner-Herbar
Anton Wiest (1801-1835)	Ägypten, Zypern, Syrien (1834-1835) mit Wilhelm Schimper Wiest starb in Kairo an der Pest		<i>Avena wiesti</i> Steudel	

## 8 Literatur

BAUR, K. (1970): Der botanische Reiseverein Esslingen. – Jahrbuch für Geschichte der oberdeutschen Reichsstädte, Esslinger Studien 16: 228-266; Esslingen.

Anschrift der Autorin:

Gudrun Enders  
Zasiusstraße 11  
78462 Konstanz